

# Führungswechsel am Carossa-Gymnasium

Schulleiter O'Connor übernimmt Mitte Februar Chefposten an Gymnasium in Schongau

Von Johannes Viertlböck

**W**eihnachtsüberraschung am Hans-Carossa-Gymnasium (HCG): Schulleiter Bernhard O'Connor wird das HCG bereits zum zweiten Schulhalbjahr und damit Mitte Februar verlassen. Der 55-Jährige wird dann Direktor des Welfen-Gymnasiums Schongau, teilte Anselm Råde, Ministerialbeauftragter für die Gymnasien in Niederbayern, gestern der *Landshuter Zeitung* mit. Wer neuer Chef am „Carossa“ wird, ist dagegen noch offen. „Die Stelle wird nun neu ausgeschrieben“, sagte Råde.

Den Ausschlag für seinen Wunsch nach einem Wechsel gaben laut O'Connor ausschließlich private Gründe. „Es schlagen zwei Herzen in meiner Brust. Landshut ist zwar meine Geburtsstadt. Aber meine zweite Heimat ist der Pfaffenwinkel, also die Gegend um Schongau.“ Dorthin seien seine Eltern mit ihm gezogen, als er fünf Jahre alt war. „Ich habe dort gelebt, bis ich 23 war – also habe ich fast meine komplette

Kindheit und Jugend dort verbracht. Und ich war einst selbst Schüler des Welfen-Gymnasiums, wo ich auch mein Abitur abgelegt habe“, so O'Connor. „Jetzt habe ich die Möglichkeit, als Schulleiter an das Gymnasium zurückzukehren.“ Für ihn sei immer klar gewesen: „Wenn ich Landshut und das HCG tatsächlich noch einmal verlassen sollte, dann nur, wenn die Schulleiterstelle in Schongau frei werden sollte.“ Genau das war nun der Fall, denn der bisherige Direktor des Welfen-Gymnasiums Dr. Wolfgang Gebler geht zum Ende des ersten Schulhalbjahres in Pension. Im Oktober wurde die Stelle daher ausgeschrieben, O'Connor bewarb sich und erhielt nun offiziell den Zuschlag. Auch seine Frau, die aus dem Raum Schongau stammt, werde übrigens in der Gegend eine neue Stelle antreten, betont der scheidende HCG-Chef.

Die Gremien der Schulfamilie des HCG wurden laut O'Connor bereits in den vergangenen Tagen informiert, namentlich der Elternbeirat,

die SMV und natürlich das Lehrerkollegium. Dass der Chef nicht im Groll von „seiner“ Schule scheidet, ist dem 55-Jährigen wichtig herauszustellen. „Das Carossa-Gymnasium ist nach wie vor eine Traumschule für mich“, sagte er. Zumal sich das HCG seit seinem Amtsantritt im Februar 2005 enorm weiterentwickelt hat. O'Connor erinnerte unter anderem an die Sanierung des Hauptgebäudes, die Angliederung des naturwissenschaftlichen Ausbildungszweigs und an das Werteleitbild, das sich die Schule gegeben habe. „Das alles wird bleiben.“ Er selbst werde vor allem die vielen persönlichen Begegnungen mit den Kollegen, aber auch mit den Schülern und deren Eltern mitnehmen. „Ich habe ja immer selbst unterrichtet – dadurch war der Kontakt stets da.“ Großen Wert legte O'Connor als Schulleiter auch auf die Ausbildung der angehenden Lehrer. „Das HCG ist eine Seminarschule. Die Fortentwicklung der Referendare war und ist eine Herzensangelegenheit für mich.“

Obwohl er sich am Carossa-Gymnasium also nach wie vor wohlfühlt, wagt O'Connor nun den Neuanfang in Schongau. „Der Abschied fällt mir schon schwer. Aber die Vorfreude auf die Herausforderung am Welfen-Gymnasium überwiegt inzwischen.“ Schließlich sei er mit 55 Jahren auch in einem guten Alter, um beruflich noch einmal etwas Neues zu wagen: Etwa elf Jahre sind es noch bis zur Pensionierung, eine Zeitspanne, in der sich als Schulleiter einiges bewegen lässt.

Und wie geht es am HCG weiter? Die Direktorenstelle wird voraussichtlich nach den Weihnachtsferien ausgeschrieben, einen Favoriten auf die Nachfolge O'Connors gibt es daher noch nicht. Aber der scheidende Schulleiter weiß schon, was er sich für die Zukunft „seines“ HCG erhofft: „Ich wünsche mir, dass die Tradition des humanistischen Gymnasiums beibehalten wird. Und dass in der Nachfolgefrage so entschieden wird, dass alle damit leben können.“ Den Kontakt zum „Carossa“ möchte O'Connor auch von Schongau aus nicht verlieren. Und den zur Stadt genauso wenig – was allerdings auch kein Problem sein dürfte, denn: „Meine Kinder wohnen ja weiter in Landshut.“



Bernhard O'Connor verlässt das HCG bereits am 17. Februar. Foto: Archiv

gau aus nicht verlieren. Und den zur Stadt genauso wenig – was allerdings auch kein Problem sein dürfte, denn: „Meine Kinder wohnen ja weiter in Landshut.“